

Bücher = Livres

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **109 (2014)**

Heft 3: **Der Schoggitaler = L'ecu d'or**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

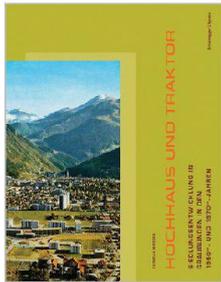
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AGGLO UND AUTOBAHNEN



Maissen, Carmelia: Hochhaus und Traktor. Siedlungsentwicklung in Graubünden in den 1960er- und 1970er-Jahren, Scheidegger & Spiess, Zürich 2013. 280 S., CHF 59.–

Die Wirtschaftswunderjahre nach dem Zweiten Weltkrieg haben die Siedlungslandschaft der Schweiz umgekrempelt. Vieles, was damals gebaut wurde, steht heute zur Diskussion: Die Zweitwohnungsweiden, die Einfamilienhausquartiere oder die verkehrsgerechten Siedlungen. Gemessen an der gesellschaftlichen Relevanz des Themas besteht ein eigentlicher Mangel an der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Geschichte der Siedlungsentwicklung in der Nachkriegsschweiz. Umso erfreulicher, dass Carmelia Maissen für den Kanton Graubünden diese Lücke geschlossen hat. Der Wert des lesenswerten und anschaulich illustrierten Buchs reicht weit über die Kantons Grenzen hinaus: Gesellschaftliche, planerische und architektonische Diskurse, die an lokalen Beispielen festgemacht werden, haben Gültigkeit für die ganze Schweiz. Die räumliche Vielfalt des Bündnerlandes kommt dem Buch zugute: Die Reise geht von den Hochhäusern in Chur über die Planungs visionen im Avers bis hin zu den frühen Studien von Peter Zumthor in Vicosoprano.
Patrick Schoeck-Ritschard

VERDICHTEN IN DER PRAXIS



Hochschule Luzern (Hg.): Qualitätsvolle Innenentwicklung von Städten und Gemeinden durch Dialog und Kooperation Argumentarium und Wegweiser. vdf Hochschulverlag, Zürich 2014, 88 S., CHF 24.80

Die häuslicherische Bodennutzung und Verdichtung, auch «Siedlungsentwicklung nach innen» genannt, ist das Gebot der Stunde. Ein kleines Büchlein, das sich in erster Linie an Gemeindebehörden richtet, liefert Hilfestellung beim Identifizieren und Aktivieren von inneren Nutzungsreserven, zum Beispiel Baulücken, unternutzten Grundstücken oder Brachflächen. Es zeigt zudem ein modellhaftes Vorgehen zur situativ anpassbaren rücksichts- und qualitätsvollen Innenentwicklung auf: Schritt für Schritt – mithilfe von Plänen, vor Ort, am runden Tisch und unmittelbar beim betroffenen Objekt. Das von den Abteilungen Wirtschaft und Technik & Architektur der Hochschule Luzern erarbeitete Büchlein ist ein Plädoyer für ein Denken, Planen und Handeln über die Grundstücksgrenzen hinaus. Fallbeispiele illustrieren unterschiedliche Ausgangslagen, Zielsetzungen, Strategien und Umsetzungen. Weiter liefert die Publikation einen generellen Überblick über aktuelle Hilfsmittel zur erfolgreichen Verdichtung.
Peter Egli

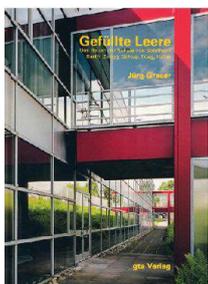
BALLENBERG



Ballenberg – Freilichtmuseum der Schweiz (Hg.): Museumsführer Hofstetten bei Brienz 2014, 200 S., CHF 15.–

Der Ballenberg will mehr sein als eine Ansammlung von über 100 Gebäuden aus allen Landesteilen der Schweiz. In den letzten Jahren hat sich das Freilichtmuseum als nationales Zentrum für die Vermittlung des ländlichen Kulturerbes der Schweiz positioniert. Der komplett erneuerte Museumsführer wird diesem Anspruch mehr als gerecht. Kurze, prägnante Artikel führen vom Haus und seiner Funktion hin zum Wirken und Wirtschaften der ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohner: Fensterdetails und Konstruktionsprinzipien werden ebenso angeschnitten wie die Konservierung von Lebensmitteln oder die Tierhaltung. Dem Kulturwissenschaftler Werner Bellwald ist ein Kränzchen zu winden: Leicht verständlich, wissenschaftlich fundiert und frei von Heimatkitsch werden Objekte zum Leben erweckt. Mit dieser publikumsnahen Vermittlung von Hintergründen schliesst der Ballenberg eine Lücke im bestehenden Museumskonzept. Schade nur, dass es dieses kluge Buch nur auf dem Ballenberg zu kaufen gibt – oder: ein Grund mehr, das Freilichtmuseum zu besichtigen.
Patrick Schoeck-Ritschard

SCHULE VON SOLOTHURN



Jürg Graser: Gefüllte Leere. Das Bauen der Schule von Solothurn: Barth, Zaugg, Schlup, Füg, Haller. gta Verlag, Zürich 2014, 372 S., CHF 89.–

Derzeit manifestiert sich das Interesse an der Schweizer Nachkriegsarchitektur in mehreren Publikationen und Ausstellungen: Es gilt, die wertvolle Pionierarbeit der innovativen und kritischen Konstrukteure und

Denker für die Nachwelt zu erhalten und Erkenntnisse aus heutiger Sicht aufzubereiten. Viel Forschungsarbeit liegt an, und Jürg Graser hatte das Glück, mehrere der Protagonisten der sogenannten «Schule von Solothurn» noch persönlich befragen zu können. Der Architekt und Autor hat sich über zwölf Jahre lang im Rahmen eines Nationalfonds-Forschungsprojekts mit den Bauten von Alfons Barth, Hans Zaugg, Max Schlup, Franz Füg und Fritz Haller befasst. Seine Erkenntnisse fliessen in seine eigene Bautätigkeit ein und liegen nun in Buchform vor. Man hätte sich für ein Werk über die fünf Protagonisten der Schweizer Nachkriegsarchitektur eine anregendere Buchgestaltung

mit strukturierterer Gliederung gewünscht. Andrea Helblings Fotografien porträtieren die Bauten ungeschönt in ihrem gegenwärtigen Zustand und demonstrieren ironischerweise, dass die Benutzer und Bewohner der Gebäude offensichtlich das Bedürfnis haben, die Räume mit allerlei Dekorationsgegenständen «wohnlischer» zu gestalten. Die für die Publikation entwickelten Axonometrien und Abbildungen von Detailskizzen geben gute Einblicke in die Konstruktionsprinzipien. Es wird jedoch keine Vertiefung für Nichtfachleute angeboten. Für eine breitere Öffentlichkeit werden andere Medien die Relevanz der Schule von Solothurn aufzeigen müssen. **Françoise Krattinger**

CONSERVER OU DÉMOLIR?



Georg Germann et Dieter Schnell: Conserver ou démolir? Le patrimoine bâti à l'aune de l'éthique.

InFolio. Collection Archi-graphy Poche 2014, 145 p., CHF 12.– (également disponible en langue allemande: Jubiläumschrift 15 Jahre MAS Denkmal-pflege und Umnutzung, Grundkurs Ethik)

Quinze années d'enseignement dans le cadre du troisième cycle de la HES Berne, consacrées à la conservation et à la réhabilitation se sont cristallisées dans un opuscule aussi dense que remarquable, exigeant autant que lumineux.

L'historien de l'art Paul Bissegger, à l'origine de la traduction de ces textes, expose tout d'abord dans son préambule la filiation im-

plicité du titre avec celui de *Conservare o restaurare* de Camillo Boito paru en 1893 – à une époque, comme il le souligne, où la défense du patrimoine relevait de deux attitudes antinomiques, Viollet-le-Duc et ses émules n'hésitant pas à corriger et à réinventer le monument.

Georg Germann, qui se plaît ici à se présenter comme historien de l'architecture, traite ensuite de manière très complète de *l'Éthique de la conservation monumentale*. Si une telle approche n'est pas totalement étrangère aux autres spécialistes reconnus du patrimoine, il n'en demeure pas moins qu'elle fournit un angle d'attaque particulièrement fructueux, en soulignant la prééminence de l'idée qui fonde un monument sur la matière qui le compose – sachant que les deux sont indissociables aux yeux de l'architecte qui signe ces lignes. A cette vision rigoureuse de portée scientifique, qui enchaîne concepts et

théories, il ne craint pas d'ajouter, comme il l'écrit lui-même, moult exemples et anecdotes destinés à éclairer les grandes idées qui sous-tendent son cours.

Dieter Schnell, historien de l'art et responsable actuel du troisième cycle de la HES Berne, analyse, quant à lui, *Les objets dans l'espace et dans le temps*, en quelque sorte les significations multiples que peuvent présenter pour nous l'objet et le monument – qui contribuent tous deux à définir notre personnalité tant individuelle que collective. L'espace, le lieu, le pouvoir, le temps sont tour à tour analysés dans leur rapport avec le patrimoine dans toute sa diversité. Nous aimerions conclure en soulignant que les textes fondateurs n'ont pas forcément besoin d'étendue pour exister, emporter notre conviction et, le cas échéant, renouveler notre mode de pensée.

Jean-Pierre Lewerer

DER GEIST DER ARCHITEKTUR



Sabine Carbon: Maria und der Geist der Architektur. Mit Illustrationen von Maren Blaschke
Edition.SABA, Berlin 2012, 144 S., CHF 32.90.–

Maria reist mit Archibald, dem Geist der Architektur, quer durch die Architekturge-schichte. Sie starten in einer steinzeitlichen Höhle, fliegen weiter zum Parthenon, der Villa Rotonda in Vicenza, bis zur Hufeisen-siedlung in Berlin und kommen schliesslich in der Gegenwart an. Durch die vielen Fragen von Archibald erkennt Maria immer wieder Strukturen, die sie auf ihrer Reise bereits gesehen hat und versteht, warum etwas so gebaut ist, wie es ist. Auch Gesellschaftsbil-der, städtebauliche Fragen und technische Fortschritte werden thematisiert. Maria und der Geist der Architektur ist ein verständlich geschriebenes Buch für Kinder ab neun Jah-ren, welches durch die vielen Abbildungen mit passenden Erklärungen zugleich an architektonisches Fachvokabular heran-führt – und auch die Erwachsenen beim ge-meinsamen Lesen Orte (wieder-)entdecken lässt. **Sibille Arnold**

ARCHITECTURE DE POCHE

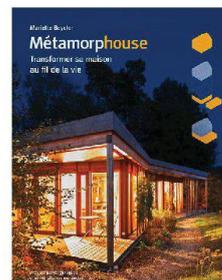


Société d'histoire de l'art en Suisse, sous la direction de Dave Lüthi: Lausanne – Parcs et jardins publics.
Architecture de poche, 2^e volume. Société d'histoire de l'art en Suisse, Berne 2014, 224 p., CHF 29.–

A l'occasion de la cinquième édition de la manifestation Lausanne Jardins (cf. page 5), la Société d'histoire de l'art en Suisse (SHAS) publie le deuxième volume de la collection «Architecture de poche», lancée en 2012. Le premier ouvrage était dédié aux écoles de Lausanne. Le deuxième invite à découvrir les jardins et parcs publics de Lausanne. Aboutissement de recherches menées par des étudiantes et étudiants sous la direction de Dave Lüthi, le petit livre guide la visite d'une trentaine de parcs et jardins en proposant cinq parcours de découverte différents. En introduction, des articles thématiques retracent l'histoire des parcs du XVIII^e siècle à nos jours – des parcs de villas du XIX^e siècle en passant par les nombreuses allées d'arbres de la ville, jusqu'à la planification des espaces verts durant les Trente Glorieuses.

Peter Egli

MÉTAMORPHOUSE



Mariette Beyeler: Métamorphouse. Transformer sa maison au fil de la vie.
Presses polytechniques et universitaires romandes, Lausanne 2014, 175 p., CHF 39.50

Pour la plupart, les personnes qui prennent de l'âge souhaitent continuer à passer le restant de leurs jours dans leur maison ou leur appartement. Comment favoriser un habitat évolutif? *Métamorphouse* présente des propositions de transformation architecturale ainsi qu'un répertoire complet des exigences et contraintes à respecter concernant le terrain et la maison. Des exemples richement illustrés proposent une panoplie de projets d'adaptation architecturale et des variantes d'utilisation selon divers scénarios d'habitation. Ils sont accompagnés du regard de cinq spécialistes qui éclairent les différents enjeux – démographiques, sociologiques, psychologiques, économiques mais aussi juridiques – de la transformation d'une maison au fil de la vie. Cet ouvrage publié dans sa version originale en allemand en 2010 s'adresse en premier lieu aux propriétaires de maison et aux professionnels. **Peter Egli**